

Dienstboten waren längst fertig und saßen draußen auf den Bänken unter der Linde.

„Vater, Mutter,“ rief sie atemlos, „ich habe ihn gesehen! Er trägt keine Brille, er hat kein Tuch, Fris, es war nicht wahr! Und wir sind sehr befreundet, aber besucht habe ich ihn nicht, Mutter, kein bißchen!“

Viertes Kapitel.

Freddy macht Nachbarbesuche.

„Wach mich recht früh,“ war die letzte Bitte der kleinen Marie an ihre Mutter, als sie schon in ihrem Bettchen lag. „Freddy will mir morgen früh um sechs einen Besuch machen. Denk mal, wenn ich dann noch nicht fertig wäre!“

Aber die Mutter meinte, so früh ließe Fräulein Martha ihren Neffen doch nicht kommen, und richtig, als Mariechen am Pfingstmorgen die Augen öffnete, sagte die Mutter: „So, jetzt kannst du aufstehn, Kind, es ist über sechs Uhr, aber Freddy ist auch noch nicht da.“

Nun konnte Mariechen aber schnell aufspringen. Da lag ja wirklich schon das neue, blaue Pfingstkleid, die weiße Schürze und die funkelnagelneuen Knöpfschuhe, die noch ganz gelbe Sohlen hatten. Das war denn doch ein Anblick, der selbst Freddy für einige Zeit aus den Gedanken des Kindes brachte.